



NACHHALTIGKEIT

MONITORING DER NACHHALTIGKEIT IN DER MILCHPRODUKTION AB 2014

Das aktuelle Thema der Nachhaltigkeit bezieht sich auch auf die Milcherzeugung, was sicherlich zu neuen Bedingungen seitens der innerberuflichen Task Force zur Nachhaltigkeit im Rahmen der QFL führen wird. Andererseits bringt dies doch auch neue Perspektiven für die Milcherzeuger und somit für das ForSGestehen der Milch erzeugenden Betriebe, deren Image in den wachen Augen der Gesellschaft durch diese Maßnahmen nur verbessert werden kann.

L.S.

Die Nachhaltigkeit könnte die Überlebenschance der Milch erzeugenden Betriebe sichern (sparsamere Verwendung von Energie, Dünger, Wasser und Pflanzenschutzmittel, verbesserte Produktion von Raufutter, die Produktion von erneuerbarer Energie). (Foto Delaval)



dass nicht jeder einzelne Käufer seine eigenen Wünsche zur Nachhaltigkeit formulieren kann. Außerdem wird auch das Image der Milchprodukte in den Augen der Öffentlichkeit verbessert.

ANGEPASSTE MASSNAHMEN AUF FREIWILLIGER BASIS

Die landwirtschaftlichen Organisationen und die Molkereien haben sich für angepasste Maßnahmen auf freiwilliger Basis entschieden und der einzelne Milcherzeuger kann seine Prioritäten zur Nachhaltigkeit frei wählen. Das Monitoring umfasst 35 verschiedene Initiativen, die in sieben Gruppen unterteilt werden (Tiergesundheit, Wohlbefinden der Tiere, Energie, Umwelt, Fütterung, Wasser, Boden und soziale Nachhaltigkeit). Diese Maßnahmen wurden von Experten erarbeitet und in Musterbetrieben getestet. Da die Nachhaltigkeit einen ständig zu verbessernden Prozess darstellt kann die Liste der Maßnahmen je nach den Erfahrungen verändert und angepasst werden. Bei einem Drittel der Milcherzeuger werden die geleisteten Fortschritte in ein Inventar aufgezeichnet, das dem QFL-Lastenheft beigelegt wird. Die Teilnahme zur Aufnahme des Inventars ist verpflichtend. Die Anzahl der gewählten Initiativen sowie auch die Anzahl der für gültig erklärten Initiativen haben keinerlei Effekt auf den Erhalt des QFL-Zertifikats.

DIE NACHHALTIGKEIT ALS VERKAUFSARGUMENT

Klimaerwärmung, Ausstoß von Treibhausgasen, ökologischer Fußabdruck, biologische Vielfalt ..., dem Thema Nachhaltigkeit begegnen wir auf Schritt und Tritt und dies gilt ebenfalls für die gesamte Milchketten. Die Konföderation der belgischen Milchwirtschaft stellt fest, dass die Käufer der Milchprodukte, und dies gilt verstärkt auf dem internationalen Markt, diesbezüglich gewisse Fragen über die in diesem Sinne geleisteten Maßnahmen stellen. Die Konkurrenten der Soja-Produzenten behaupten, dass ihre Futtermittel betreffs der Bodennutzung (Flächennutzung und Wasserverbrauch) und der Emissionen von CO₂ überlegen wären. Einige Länder und diverse Milcherzeugergruppen haben im Sinne der Nachhaltigkeit bereits geeignete Initiativen getroffen. Diese Entwicklung wird zu neuen Voraussetzungen führen, die al-

lerdings für die Milcherzeuger auch neue Vorteile bedeuten können, denn die geforderte Nachhaltigkeit könnte die Überlebenschance der Milch erzeugenden Betriebe sichern (sparsamere Verwendung von Energie, Dünger, Wasser und Pflanzenschutzmittel, verbesserte Produktion von Raufutter, die Produktion von erneuerbarer Energie).

GEMEINSAM AN DIE ARBEIT

Durch die Einrichtung eines Monitoring zur Nachhaltigkeit im Rahmen der QFL seitens der innerberuflichen Taskforce seitens der belgischen Konföderation der Milchwirtschaft und der landwirtschaftlichen Organisationen wird die Position Belgiens auf den internationalen Märkten verstärkt, da den Kaufbedingungen der Ankäufer besser Rechnung getragen werden kann. Diese gemeinschaftlich getragenen Bemühungen verhindern übrigens auch,



Das Monitoring umfasst 35 verschiedene Initiativen, die in sieben Gruppen unterteilt werden (Tiergesundheit, Wohlbefinden der Tiere, Energie, Umwelt, Fütterung, Wasser, Boden und soziale Nachhaltigkeit).



Durch die Einrichtung dieses Monitoring wird die Position Belgiens auf den internationalen Märkten verstärkt, da den Kaufbedingungen der Ankäufer besser Rechnung getragen werden kann.

DIE AWE KANN IHNEN BEHILFLICH SEIN

Den Milcherzeugern stehen die Molkereien und die landwirtschaftlichen Organisationen stets behilflich zur Seite. Über die Milchkontrolle und den Beratungsdienst kann die AWE VoE Ihnen bei der Bestätigung der Erfüllung vieler der getroffenen Kriterien helfen oder beratend zur Seite stehen um diese Kriterien zu erfüllen.

INVENTAR ZUR NACHHALTIGKEIT ALS BEILAGE ZUM QFL-LASTENHEFT

(in grün : die Punkte, wo die AWE VoE Ihnen helfen kann)

TIERGESUNDHEIT

- 1) Der Milchviehhalter schließt einen Betreuungsvertrag mit einem Betriebstierarzt, der den Betrieb ständig begleitet.
- 2) Der Milchviehhalter führt zur Überwachung der Eutergesundheit seines Milchviehbestandes strukturell eine individuelle Zellenanzahlermittlung (durch die Milchkontrolle, den Melkroboter oder das Milchkomitee).
- 3) Es gab weniger als 15 % auffällige Kühe (eine auffällige Kuh ist eine Kuh, bei der den letzten 3 Messungen ein geometrischer Zellzahlmittelwert von mehr als 250.000 bei Kühen und 150.000 bei Färsen festgestellt wurde).
- 4) Der Milchviehhalter entscheidet sich für einen verantwortungsvollen Einsatz von Antibiotika. Zusammen mit dem Betriebstierarzt wird ein jährlich aktualisierter, begründeter Einsatzplan erstellt.

- 5) Der Milchviehhalter verfügt über einen Mess- und Empfehlungsbericht (MEB), der auf einer dynamischen Melkmaschinenmessung beruht, die nicht älter als 3 Jahre ist.
- 6) Der Milchviehhalter beteiligt sich aktiv am Para-TBC-Programm; Die positiven Tiere werden innerhalb der festgelegten Fristen abtransportiert. Der Milchviehhalter kennt das Para-TBC-Kontrollniveau (Kontrollniveau A oder Kontrollniveau B).
- 7) Der Betrieb beteiligt sich aktiv an der übergesetzlichen Bekämpfung von Tierkrankheiten (BVD, Neospora, Salmonella, Parasiten, Mycoplasma, ...) und kann dies durch Analyseberichte des DGZ/ARSIA oder anerkannter Labors oder durch Impfungsbescheinigungen belegen.

- 8) Der Ankauf von Tieren erfolgt nach dem von DGZ/ARSIA ausgeführten Kaufprotokoll, oder es findet kein externer Ankauf von Tieren für die Milchviehhaltung statt.
- 9) Als vorbeugende Maßnahme gegen die Übertragung von Krankheiten trägt der Melker bei jedem Melkvorgang Melkhandschuhe: Kaubelege und Vorrat.

WOHLBEFINDEN DER TIERE

- 1) Die Milchkühe sind in einem freien Laufstall mit genügend Licht, Luft, Platz und Tierkomfort untergebracht: Das Milchvieh, inklusive Trockenstand, verfügt über mind. 40 m³ (inklusive Gänge und Warteraum, falls es außerhalb der Melkzeiten zugänglich ist).
- 2) Hauptpflege:
 - Es ist mindestens eine Kuhbürste pro Gruppe produktiver Milchkühe vorhanden und/oder

- die Milchkühe werden im Herbst geschoren.

- 3) Die Kühe können sich auf einem ausreichend breiten, hygienischen und bequemen Untergrund ausruhen: begrenzte (< 15 %) Vorkommen von geschwollenen Fersen. Die Liegefläche enthält angemessene Materialien:

- ein elastisch bleibendes Liegebett,
- einen Streubehälter mit Sägemehl, Stroh, Sand oder getrenntem Mist, ...
- einen eingestreuten Stall.

- 4) Der Milchviehhalter setzt auf die Langlebigkeit seiner Milchkühe:

- Durchschnittliches Alter der Kühe bei der Schlachtung > 2.190 Tage = 6 Jahre oder
- der Ersatzprozentsatz (= Verhältnis zwischen der Anzahl zum Schlachten abtransportierter Tiere + Anzahl verwendeter Tiere im Verhältnis zur durchschnittlichen Anzahl vorhandener Milchkühe) liegt unter 30 %.

ENERGIE

- 1) Der Milchviehhalter verfügt über ein Energiescanning.
- 2) Der Milchviehhalter begrenzt den primären Energiebedarf:
 - Rückgewinnung der Kondensationswärme des Milchkühltanks und/oder
 - Vorkühlung der Milch und/oder
 - Warmwassererzeugung über einen Solarwasserspeicher.
- 3) Über eine Frequenzsteuerung wird die Leistung der Vakuumpumpe auf den effektiven Bedarf abgestimmt (cfr. Mess- und Empfehlungsbericht Milchanlage).

- 4) Der Stall ist mit Sparlampen (HPS, HPI, LED) ausgerüstet.
- 5) Mindestens 4.000 kWh des jährlichen Stromverbrauchs des Betriebs stammen aus eigener Produktion: Sonnendächern und/oder Windrädern und/oder Taschenfermentern.

UMWELT

- 1) Der Milchviehhalter setzt sich ein für die Erosionsbekämpfung und die Verbesserung der Qualität der Oberflächengewässer und des Grundwassers:
 - Parzellenränder mit Gras eingesät und/oder
 - Bodenabdeckung im Winter und/oder
 - extensive Kornkulturen
 - fortgesetzte geringe Viehbelegung.
- 2) Der Milchviehhalter trifft Maßnahmen für den Erhalt der Biovielfalt:
 - Teile des ökologischen Netzwerks oder der Landschaft, und/oder
 - naturbelassenes Grasland und/oder
 - Erhalt bedrohter lokaler Rassen und/oder
 - Grasland von hohem biologischem Wert und/oder
 - Parzellenrandmanagement.
- 3) Der Milchviehhalter trägt sich in ein Programm zum Erhalt von Schwalbennestern bei einer lokalen Behörde ein oder hält auf seinem Betrieb Schwalbennester instand.
- 4) Der Milchviehhalter achtet auf ein gepflegtes Betriebsgelände und sorgt für eine umweltfreundliche Abfallentsorgung : einem Vertrag/einer Rechnung/einem Beleg über die Ablieferung an einen Containerpark.
- 5) Der Milchviehhalter führt eine von den regionalen Behörden anerkannte Umweltbuchhaltung und lässt sich von einer für BAS oder PGDA (Programme de Gestion Durable de l'Azote) zugelassenen Beratungsstelle über Umwelt, gute Landwirtschafts- und Umweltvoraussetzungen usw. beraten.
- 6) Der Milchviehhalter behandelt das Milchvieh nicht mit gängigen Insektiziden, sondern setzt gezielte Bekämpfungsmittel ein, die die Umwelt schonen (Fliegenplatten,

Insektenfallen, „Insektocuters“) oder die selektiv sind.

TIERFÜTTERUNG

- 1) Der Milchviehhalter optimiert die Futtereffizienz durch Silofutteranalysen und Futterrationenberechnungen. Auf jeder Grassilage wird der Futterwert analysiert.
- 2) Der Milchviehhalter ist eine Agrarumweltverpflichtung mit dem Titel „schmetterlingfreundliche Pflanzen“ eingegangen (Wiesenklee, Schneckenklee, ...) oder belegt anhand seines Anbauplans oder der Eingangsrechnungen für das Saatgut der letzten 3 Jahre, dass er schmetterlingfreundliche Pflanzen angebaut hat.
- 3) Den Kauf von trockenem (88 % DS) Kraftfutter (einfaches Kraftfutter + Mischfutter, ohne Nebenprodukte) pro 1.000 l Milch ist auf weniger als 200 kg begrenzt.
- 4) Im Jahresdurchschnitt zwischen 180 und 250 mg Harnstoffe pro Liter Milch in den Milchtank (Resultate Milchkomitee).

WASSER UND BODEN

- 1) Mindestens alle 5 Jahre und pro 10 ha eine Standardbodenanalyse (pH, Humusgehalt, Phosphor, Kalium, Magnesium, Kalzium und Natrium) mit Beratung in Auftrag gegeben; durchzuführen ist auch jedes Jahr im Frühling eine Gülleanalyse (Trockenstoff, organische Stoffe, Gesamtstickstoff, mineralischer Stickstoff, P, K, Na, MG, Ca).
- 2) Der Milchviehhalter benutzt weniger hochwertiges Wasser (Leitungswasser und Grundwasser), indem er auf alternative Wasserquellen zurückgreift: Regenwasser und/oder Oberflächenwasser.
- 3) Der Betrieb hat eine der folgenden Maßnahmen zur Wasserwiederverwendung getroffen: Röhricht und/oder Biofilter und/oder Wasserreinigung und/oder Wiederverwendung von Spülwasser aus der Reinigung der Melkanlage.

SOZIALE UND ÖKONOMISCHE NACHHALTIGKEIT

- 1) Der Betrieb wird als Schaubauernhof/ Besucherbauernhof anerkannt.
- 2) Der Betrieb wird von einer lokalen Behörde als Sozialbauernhof (Aufnahme Hilfsbedürftiger) anerkannt.
- 3) Der Betrieb entwickelt touristische Aktivitäten (Ferienwohnungen, Gästezimmer mit Beköstigung und/oder betreibt einen Hofladen).
- 4) Der Milchviehhalter führt eine von den Regionalbehörden anerkannte Betriebsbuchhaltung.

MILCHINDUSTRIE

Das Monitoring zur Nachhaltigkeit betrifft in gleichem Maße auch die Molkereien. Bereits seit 2006 wird die Milchkollekte überwacht und ab diesem Jahr auch die Verarbeitung der Milch. Maßgebend zur Nachhaltigkeit der Milchkollekte ist die Optimierung des Transports, die Auswahl sauberer Motoren und größerer und leichter Lastwagen. Bei der Milchverarbeitung achtet man auf die Einsparung von Energie, die Verwendung von möglichst erneuerbaren Energien, die Art der Verpackungen, die Reduzierung des Wasserverbrauchs und der Abfälle.